

# Inhalt

<b>1</b>	<b>Einleitung: Der Nutzen dieses Buches . . . . .</b>	<b>7</b>
<b>2</b>	<b>Hintergründe . . . . .</b>	<b>9</b>
2.1	Was Sie bekommen ... und was nicht! . . . . .	9
2.2	Von Fakiren, Barockmusik und Suggestionen . . . . .	11
2.3	„Gnadenlose Beteiligung“ aller . . . . .	16
2.4	„Neu muss es sein“ – der Beitrag der Hirnforschung zum Lernen und Lehren . . . . .	17
<b>3</b>	<b>Lernen braucht Rhythmus . . . . .</b>	<b>24</b>
3.1	Der methodisch-didaktische Lernkreislauf. . . . .	24
3.1.1	Die sechs Phasen des bemerkenswerten Vermittelns . . . . .	27
3.1.2	Exkurs: Das Konzept des Accelerated Learning – Das M-A-S-T-E-R-Modell . . . . .	40
3.2	Gruppenkurven . . . . .	41
<b>4</b>	<b>Auftragsklärung . . . . .</b>	<b>44</b>
<b>5</b>	<b>Seminarkonzeption. . . . .</b>	<b>50</b>
5.1	Themenübersicht versus Seminarkonzept . . . . .	50
5.2	Seminarthemen – worum geht es überhaupt? . . . . .	52
5.3	Wohin laufen wir denn? – Lernziele fixieren . . . . .	52
5.4	„Bitte einen Stuhlkreis ...“ – Raumsettings gezielt einsetzen . . . . .	58
5.5	Wer macht was mit wem? – Konkrete Übungsgestaltung . . . . .	64
5.5.1	Übungen . . . . .	64
5.5.2	Gruppen- oder Einzelarbeiten . . . . .	65
5.5.3	Welche Folgen ergeben sich für die Gestaltung von Übungen und Gruppenarbeiten? . . . . .	66
5.5.4	Drei konkrete Schritte zur Entwicklung einer Teilnehmeraktivität. . . . .	67
5.6	Der Lernkreislauf als didaktische Konzeptions-Basis . . . . .	70
5.7	Aufbau eines Seminarkonzeptes . . . . .	71
<b>6</b>	<b>Bemerkenswerte Methoden und Medien . . . . .</b>	<b>73</b>
6.1	Medien . . . . .	74
6.1.1	Präsentationssoftware (PowerPoint): Fluch, Gewohnheit oder Segen? . . . . .	74
6.1.2	Lernposter . . . . .	77
6.1.3	Pinnwand, Papier und Karten. . . . .	82
6.1.4	Lernkarten und Gegenstände. . . . .	84
6.1.5	Musik . . . . .	86

6.2	Lernmethoden . . . . .	89
6.2.1	Morgenrunden . . . . .	89
6.2.2	Aktivierend Wissen vermitteln . . . . .	96
6.2.3	Spielerisch Vertiefen . . . . .	102
6.2.4	Abschlüsse/Integrationen . . . . .	115
6.2.5	Körper und Geist aktivieren . . . . .	124
<b>7</b>	<b>Wenn nur die Teilnehmer nicht wären:</b>	
	<b>Umgang mit schwierigen Seminarsituationen . . . . .</b>	<b>130</b>
7.1	Die „Hypnose schwieriger Teilnehmer“ . . . . .	131
7.2	Gesunder Menschenverstand und professionelle Menschenkenntnis. . . . .	132
7.3	„Wie kann man nur...?“ – Bedürfnisse, Motive und Ängste (er)kennen mithilfe von Persönlichkeitsmodellen . . . . .	134
7.4	Anpassungsfähigkeit entwickeln. . . . .	144
7.4.1	Verhaltenssignale wahrnehmen und präventiv agieren . . . . .	144
7.4.2	Analyse der Körpersprache im persönlichen Kontakt oder am Telefon. . . . .	150
7.4.3	Anwendung des Persönlichkeitsmodells auf schwierige Situationen im Seminar: 10 Beispiele . . . . .	155
7.5	Lösung – meine persönliche Einschätzung und kommunikative Tipps zu den Situationen . . . . .	159
7.6	Seminarmethoden für Persönlichkeiten – eine Übersicht . . . . .	167
	<b>Literatur und Internet-Links . . . . .</b>	<b>170</b>
	<b>Stichwortverzeichnis. . . . .</b>	<b>173</b>
	<b>Die Autorin . . . . .</b>	<b>175</b>